

Nussknacker verzaubert das Parktheater

Rund 600 Besucher erleben einen umjubelten Auftritt des Ballettstudios Bauer



Stimmungsvoll: Das Ballettstudio Bauer führt „Der Nussknacker und der Mausekönig“ im Parktheater auf.

WOLFGANG MEUTSCH

Nina Tripp

Iserlohn. Wenn Tschaikowskys Ballettklassiker „Der Nussknacker und der Mausekönig“ auf dem Plan steht, ist das getanzte Walzerauftakt in die Vorweihnachtszeit und gehört für viele dazu wie Tannenbaum oder Christstollen. Rund 600 Besucher waren am Sonntagnachmittag ins Parktheater gekommen, um die zauberhafte Inszenierung des Ballettstudios Bauer unter der künstlerischen Leitung von Paul Hoffmann zu erleben.

Erst die Pflicht, dann die Kür. Was vor vier Wochen in der ersten „ungeschminkten Stellprobe“ schon vielversprechend von rund 60 Akteuren auf der Theaterbühne geprobt worden war, übertraf am Sonntag mit Bühnenbild und -licht, Kostümen, Maske sowie der tänzerischen Qualität des Ballettensembles die

Erwartungen und basiert auf einer alten Märchenerzählung von E. T. A. Hoffmann: Die kleine Klara (Emilia Frescher) träumt sich in der Weihnachtsnacht zur großen Primadonna (Nancy Mateev).

Tänzerische Klasse in jeder Szene

Und auch das Weihnachtsgeschenk, das Onkel Drosselmeier (Mia-Zoe Otto) Klaras Bruder Fritz (Rebecca Kreft) geschenkt hat, ein Nussknacker (Vitalia Grünwald), verwandelt sich, wie es sich für ein Märchen gehört, in einen Prinzen (Marek Karzel). Nach dramatischen Schlachten zwischen Mausekönig (Emely-Zoe Kat-

schek), Mäuse- und der Nussknacker-Armee entführt der zweite Akt Klara und ihren Prinzen ins Land der Süßigkeiten, wo beide weitere Abenteuer bestehen müssen. Das Ballettensemble zeigte in jeder Szene seine ganze tänzerische Klasse und man erkannte die erstklassige Choreografen-Handschrift von Paul Hoffmann, die in jedem



Wenn Tschaikowskys Klassiker „Der Nussknacker und der Mausekönig“ auf dem Plan steht, ist das der getanzte Auftakt in die Vorweihnachtszeit.

Schritt mitschwingt.

Tschaikowskys „Nussknacker“ ist seit nunmehr 130 Jahren auch das Ballett der Ohrwürmer, mit denen er einen Reichtum an kurzen Motiven erschaffen hat, so den „Russischen, Spanischen, Chinesischen oder Arabischen Tanz“. Trippelnde „Schneeflocken“, die die Bühne in eine Winterlandschaft verwandelten, bezauberten ebenso wie der „Tanz der Zuckerfee“ mit den entzückenden vierjährigen „Zuckertüten“ zu glockigen Celesta-Klängen.

Jede Darbietung erhielt großen Szenenapplaus, wie auch die Solisten, so Vitalia Grünwald, die als „hölzerner Nussknacker“ mit fließend-mechanischen Bewegungen glänzte, „Onkel Drosselmeier“ (Mia-Zoe Otto) kraftvoll-energiegeladen und allen voran die beiden Hauptdarsteller „Klara“ und ihr

„Märchenprinz“, Nancy Mateev und Marek Karzel. Im „Pas de Deux“ schwebten sie fließend über die Bühne oder begeisterten mit elegantem Spitzentanz und anmutigen Hebefiguren im berühmten „Blumenwalzer“.

Indes ging es hinter den Kulissen fast ebenso turbulent wie auf der Bühne zu. Viele Rollen waren doppelt besetzt worden, erforderten Kostümwechsel in Windeseile und das starke, engagierte Background-Team, welches seit Jahren unentbehrlich jede Aufführung mitträgt. Als der letzte Ton verklungen war und das farbenprächtige Ensemble ihren „Tanzmeister“ Paul Hoffmann auf die Bühne holte, gab es im Parktheater donnernden Applaus im Stehen für das gelungene Werk, das einmal mehr zeigte, wie sehr Ballett die Seele berühren kann und das ganz ohne Worte.